

Yoko Ono und John Lennon im Bett

Fotomuseum in Maastricht zeigt Doppelausstellung

Maastricht. Das Fotomuseum aan het Vrijthof in Maastricht zeigt vom 27. September bis zum 25. Januar 2026 eine Foto-Doppelausstellung der Fotografen Franco Zecchin (Italien) und Nico Koster (Niederlande).

Franco Zecchin, Life in Sicily: Die Ausstellung „Life in Sicily“ zeigt 50 ikonische Schwarz-Weiß-Fotografien, die zwischen 1975 und 1994 auf der italienischen Insel aufgenommen wurden. In dieser turbulenten Zeit war Sizilien mit groß angelegter Mafia-Gewalt, politischer Korruption und sozialer Ungleichheit konfrontiert. Franco Zecchin zog 1975 nach Palermo und begann seine Karriere als Fotojournalist bei der Tageszeitung L'Ora, wobei er sich besonders auf die einflussreiche Mafiaorganisation Cosa Nostra konzentrierte. Der engagierte Fotograf richtete seine Linse auf Anschläge, Beerdigungen, Proteste und die alltägliche Realität der Menschen, die im Schatten dieser Bedrohung zu leben versuchten.



John Lennon & Yoko Ono, Hilton Amsterdam 1969. NICO KOSTER

Nico Koster, Appel und Lennon: Die Ausstellung „Appel und Lennon“ zeigt eine Auswahl seiner bekanntesten Bilder mit farbenfrohen Porträts des Malers und Bildhauers Karel Appel und Schwarz-Weiß-Fotos der legendären Friedensdemonstration von John Lennon und Yoko Ono in Amsterdam. Als vielseitiger Fotograf hat Nico Koster von 1963 bis 1988 für die Tageszeitung „De Telegraaf“ das aktuelle Geschehen aus nächster Nähe festgehalten. John Lennon und Yoko Ono wohnten 1969 im Amsterdamer Hilton Hotel für ihr berühmtes Bed-In for Peace. Indem sie eine Woche lang im Bett lagen und die internationale Presse einluden, lenkte das frischvermählte Paar die Aufmerksamkeit auf den Weltfrieden. Nico Koster machte ikonische Fotos des Paares.

Weitere Infos www.fotomuseumaanhetvrijthof.nl.



Heute unscheinbar, aber mit einer riesigen Geschichte: der Kunstbunker in den Dünen von Castricum.

HEIKO BUSCHMANN

Die Nachtwache im Kunstbunker

Rembrandts berühmtes Gemälde wurde im Zweiten Weltkrieg im kleinen Ort Castricum versteckt

Heiko Buschmann

Castricum. Vom Bahnhof in Castricum in Nordholland führt ein kleiner Weg am „Huis van Hilde“, einem Museum für Archäologie, vorbei in Richtung Dünen. Es geht durch einen kleinen Wald, die Gegend ist schön, aber auch ein bisschen unscheinbar. Dass sich hier einmal das berühmteste Gemälde der Welt befunden hat, wissen nur Insider. Es ist „Die Nachtwache“, das monumentale Werk von Rembrandt van Rijn, dem bedeutendsten der niederländischen Malermeister. Heute lockt „Die Nachtwache“ täglich tausende Besucher ins Rijksmuseum in Amsterdam, vor 85 Jahren verschwand das imposante Bild in einem Loch Erde.

1,5 Meter dicke Wände
Kunstbunker heißt der Vorschlag am Helmweg in Castricum, er wurde Ende 1939 in die Geversduin gehauen. Nach dem deutschen Überfall auf seinen östlichen Nachbarn Polen, mit dem die Nazis den Zweiten Weltkrieg begannen, begann auch an der westlichen Grenze das Zittern. Schon Monate vor der Bombardierung Rotterdams am 10. Mai 1940 sorgten die Direktoren der wichtigsten Museen dafür, dass die wertvollsten Kunstschatze in Sicherheit gebracht werden. Einer der ersten fertiggestellten



FUNKEGRAFIK NRW: MATTHIAS OELKRUG

Luftschutzbunker war der Keller des Mauritshuis in Den Haag. Die Wände dieses unterirdischen Kellers wurden verstärkt. Ein zweiter Luftschutzbunker befand sich in Otterlo in der Nähe des Kröller-Müller-Museums, der aber erst 1943 vollständig fertiggestellt wurde.

Die Stadt Amsterdam gab schließlich den Bau eines Kunstbunkers in Auftrag – in den Dünen von Castricum. Im November 1939 ging es los, im April 1940 war das 212 Kubikmeter große Verlies fertig. Mit 1,5 Meter dicken Wänden und von zehn Metern Sand bedeckt, sollte der Bunker zumindest den größten Schutz vor feindlichen Bombe bieten.

Eine drei Meter dicke Sandschicht auf dem Stahlbeton sorgte für zusätzlichen Schutz und Tarnung – und eine Klimaanlage für die richtige Atmosphäre.

Die Nachtwache war zu groß und passte mit Rahmen nicht durch die Tür. Also wurde sie zusammengerollt.

Hans van Schoor,
Gästeführer aus Castricum

So kamen die bedeutenden Werke aus dem Rijksmuseum und dem Stedelijk Museum in den kleinen Küstenort. Gemälde von Frans Hals, Rubens, Jan Steen und Jan Vermeer waren dabei – und schließlich Rembrandts „Nachtwache“. „Das Gemälde war aber zu groß und passte mit Rahmen nicht durch die Tür“, erzählt Hans van Schoor bei einer Visite am Kunstbunker.

Der Rentner ist einer der vielen Freiwilligen, die ehrenamtlich zum Beispiel Führung in Museen und anderen Einrichtungen geben. Zusammen mit Erik van Schagerl stellt er auch im Rahmen von Radtouren die Oer-IJ genannte Gegend rund um Castricum vor.

Damit „Die Nachtwache“ sicher deponiert werden kann, muss sie vorsichtig aus dem Rahmen geholt und dann zusammengerollt in den Kunstbunker gebracht werden. Da-

vid Röell, Direktor des Stedelijk Museums, und Kurator Willem Sandberg hielten abwechselnd von einer Baracke in der Nähe des Bunkers aus Wache.

Nazis mit Kunstverstand

Etwa ein Jahr ging die Tarnung gut, waren „Die Nachtwache“ und die anderen Kunstschatze gut in der Geversduin aufgehoben. Ende 1941 aber ordneten die deutschen Besatzungstruppen an, den Bunker zu räumen – der Atlantikwall wurde gebaut.

„So grausam die Deutschen waren, von Kunst hielten sie viel, zum Beispiel Hermann Göring“, berichtet Hans van Schoor. „Sie waren darauf bedacht, dass die wertvollen Gemälde erhalten blieben.“ So lange sie der Ideologie entsprachen, möchte man hinzufügen.

Als die Nazis an der niederländischen Küste den Atlantikwall bauten, mussten die Kunstschatze abermals umziehen. „Die Nachtwache“ wurde zum Beispiel zunächst in den Süden der Niederlande Maastricht gebracht, ehe sie nach dem Krieg nach Amsterdam zurückkehren konnte.

Ab 1958 diente der Vorschlag in den Castricum Dünen dem Amsterdamer Niederländischen Filmmuseum als Lager für brennbares Filmmaterial. Heute ist er für Touristen zu besichtigen.

Bücherschätze: Wo sie überall zu finden sind

Die ungewöhnlichsten Bibliotheken der Welt – eine ist in Haarlem

Haarlem. Es gibt sie auf der ganzen Welt – ob in einem Baumstumpf in Idaho, auf einem Kamelrücken in Kenia oder unter der Erde in Rajasthan: außergewöhnliche Bibliotheken, die zeigen, wie Bücher Menschen über Grenzen hinweg verbinden. So heißt es im Schreiben zu „Bücherschätze. Die ungewöhnlichsten Bibliotheken der Welt“. Schon das Cover zeigt, dass es hier nicht um Orte geht, an denen Lektüre ordentlich in Regalen oder langweilig auf Tischen präsentiert wird. Alle erzählen ihre eigenen besonderen Geschichten, meist steckt viel Herzblut dahinter.

Der Bücheresel

So wie bei Luis Soriano, der in Kolumbien einst seinen Esel mit Büchern belud, um auch die Kids aus dem Hinterland des abgelegenen Tal des Rio Magdalena unterrichten zu können. Die meisten konnten vorher nicht lesen, doch dank dem „Prof“, wie Luis Soriano auch genannt wird, lernten sie schnell. Heute hat das „Biblioburro“-Projekt dank Spenden tausende Bücher und 20 Bücheresel.

Es gibt auch Pferde- und Kamel-Bibliotheken, eine Bücherei, in der mitten im Raum ein schwarzer Strich die Grenze zwischen den USA und Kanada markiert, und die einsame Bibliothek in China.

Unser Nachbarland ist unter den insgesamt 50 Bücherschätzen mit der Bibliothek im Teylers Museum in Haarlem dabei. Weil sie so bedeutend ist, wird sie auch als das „Internet des 19. Jahrhunderts“ bezeichnet. In den Regalen und Schränken des ältesten Museums der Niederlande befinden sich 125.000 Bände, etwa über Ichthyologie und Ornithologie. Keine andere Bibliothek der Niederlande verfügt über eine derartige Sammlung von historischen Texten über Botanik, Zoologie und Geowissenschaften. Sie gehört allerdings nicht zum öffentlichen Teil des Teylers Museums und ist daher nur für Wissenschaftler oder im Rahmen einer Führung zugänglich. *hb*



Bücherschätze:
Hardcover,
208 Seiten,
24,95 Euro.
LONELY PLANET

Goldener Oktober in den Schlossgärten Arcen

Ein bunt gefärbtes Blumenmeer und faszinierende Installationen locken die Besucherinnen und Besucher. Park ist bis zum 1. November geöffnet

Arcen. Wenn sich die Natur von ihrer farbenprächtigsten Seite zeigt, verwandeln sich die Schlossgärten Arcen in ein wahres Herbstjuwel. Noch bis zum 2. November laden die preisgekrönten Gärten rund um das historische Schloss an der deutsch-niederländischen Grenze zu einem bezaubernden Spaziergang durch eine Welt voller Farben, Düfte und magischer Momente ein.

Die 32 Hektar große Parklandschaft verschiedener Themengärten, die das historische Wasserschloss aus dem 17. Jahrhundert umgibt, erstrahlt in dieser Saison in Tausenden von Herbstblüten. Besucher können während des Herbstzaubers die spektakuläre Blüten-

pracht genießen, von leuchtenden Chrysanthemen-Arrangements über üppige Heidepflanzen bis hin zu den prachtvollen Herbstblühern im Dahliengarten. Das Blumenteam der Schlossgärten hat den Park und das Schloss mit kunstvollen Kompositionen geschmückt.

Lichtkunst vom 10. Oktober bis zum 1. November

Ein absolutes Muss ist das Lichtkunst-Event „Enchanted Gardens“, das vom 10. Oktober bis zum 1. November stattfindet. Täglich erwacht der Park abends zum Leben. Bis zum 25. Oktober ist das Festival von 19 bis 23 Uhr geöffnet. Nach der Zeitumstellung, ab dem 26. Okto-



Die Schlossgärten Arcen werden beim Lichtkunstfestival „Enchanted Gardens“ herrlich beleuchtet.

KASTEELTUNEN ARZEN/PR

ber, beginnen die magischen Abende bereits um 18 Uhr. Spektakuläre Lichtinstallationen und kunstvolle Illuminationen tauchen die Gärten in eine märchenhafte Kulisse, die Besucher auf eine unvergessliche Reise durch eine magische Landschaft mitnimmt.

Für den perfekten Ausflug können Besucher den Gartenbesuch mit einem italienischen Herbst-Buffer im Schloss kombinieren. Dieses bietet sich besonders gut als kulinarischer Auftakt vor dem Besuch von „Enchanted Gardens“ an. Saisonkarteninhaber dürfen sich ebenfalls freuen: Es gibt spezielle Abende mit Sonderpreisen, an denen auch Freunde zu vergünstigten Konditio-

nen mitgebracht werden können.

Über die Schlossgärten Arcen: Die Schlossgärten Arcen, nur zehn Autominuten von Venlo entfernt, sind international als eines der vielseitigsten Garten- und Pflanzenparks Europas bekannt. Die Kombination aus historischen Themengärten, beeindruckender Natur und kulturellen Highlights macht sie zum idealen Ausflugsziel für die ganze Familie.

Alle Infos zu den Öffnungszeiten (Park täglich 10-18 Uhr, ab 26.10. bis 17 Uhr), Eintrittspreisen und Kombi-Angeboten sowie Tickets für die „Enchanted Gardens“ und das Herbstbuffet sind unter www.kasteeltunnen.nl/de verfügbar.